Harriette auf Reisen

Zwischen **königlichen Schlössern** und **mittelalterlichen Gassen**

Drei Tage in Seine-et-Marne und rund um Paris – eine Reise zwischen Geschichte und Natur

Schon bei meiner Ankunft in Paris wurde deutlich, dass mich diese Reise nicht nur in die französische Hauptstadt, sondern auch in eine Region führen würde, die vielen Reisenden noch weitgehend unbekannt ist. Das Département Seine-et-Marne liegt nur wenige Kilometer östlich von Paris und verbindet beeindruckende Kulturdenkmäler, weitläufige Naturlandschaften und traditionsreiche Orte miteinander. Gleichzeitig profitiert die Region von ihrer unmittelbaren Nähe zur Metropole Paris, deren vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot sich hervorragend mit einem Aufenthalt im Umland kombinieren lässt. Der Reiseverlauf umfasste unter anderem die Künstlergärten von Crécy-la-Chapelle, die UNESCO-Welterbestadt Provins, das Schloss Fontainebleau, Barbizon sowie das prachtvolle Schloss Vaux-le-Vicomte.

Nach einer kurzen Fahrt erreichte ich zunächst Crécy-la-Chapelle, wo ich den außergewöhnlichen Moulin Jaune, den fantasievollen Garten des russischen Künstlers Slava Polunin, besichtigte. Statt klassischer Gartenkunst erwartete mich eine märchenhafte Landschaft voller überraschender Installationen, farbenfroher Pflanzen und kreativer Inszenierungen. Jeder Weg eröffnete neue Perspektiven und zeigte, wie Kunst und Natur harmonisch miteinander verschmelzen können. Anschließend führte mich die Reise weiter nach Provins.

Die mittelalterliche Stadt beeindruckte mich bereits beim ersten Blick auf ihre mächtigen Stadtmauern. Während der Führung wurde deutlich, welche Bedeutung Provins im 12. und 13. Jahrhundert als Handelszentrum der berühmten Champagnermessen besaß. Händler aus ganz Europa kamen damals hierher und machten die Stadt zu einem der bedeutendsten Wirtschaftszentren des mittelalterlichen Frankreichs. Heute erzählen der imposante Bergfried, zahlreiche Kirchen, verwinkelte Gassen, historische Wohnhäuser sowie unterirdische Gewölbe von dieser glanzvollen Vergangenheit. Besonders genoss ich die Verkostung des regionalen Brie-Käses, der eindrucksvoll zeigte, welchen Stellenwert die traditionelle Landwirtschaft und Kulinarik bis heute besitzen. Die Übernachtung im charmanten Hotel „Aux Vieux Remparts" innerhalb der historischen Altstadt rundete den ersten Reisetag stimmungsvoll ab.

Am nächsten Morgen stand mit dem Schloss Fontainebleau einer der bedeutendsten Königssitze Frankreichs auf dem Programm. Bereits die weitläufige Schlossanlage mit ihren prachtvollen Innenhöfen vermittelte einen Eindruck von der einstigen Macht der französischen Monarchie. Während des Rundgangs durch zahlreiche historische Räume wurde die wechselvolle Geschichte der französischen Herrscher ebenso lebendig wie die Epoche Napoleons und die Spuren Marie-Antoinettes, der Tochter von Kaiserin Maria Theresia, die Fontainebleau besonders eng verbunden war. Ebenso beeindruckend präsentierten sich die weitläufigen Gartenanlagen mit ihren Alleen, dem Englischen Garten und dem Diana-Garten, die zum Flanieren einluden und eindrucksvoll die französische Gartenkunst widerspiegelten.

Nach dem Mittagessen führte mich die Reise hinaus in den berühmten Wald









Fotos: © Harald Frimmel-Walser





Fotos: © Harald Frimmel-Walser

von Fontainebleau. Beim sogenannten Waldbaden nahm ich die Natur mit allen Sinnen wahr. Die jahrhundertealten Bäume, die Ruhe des Waldes und die frische Luft bildeten einen wohltuenden Kontrast zu den prachtvollen Schlossanlagen. Anschließend erreichte ich Barbizon, jenes idyllische Künstlerdorf, das als Wiege der Schule von Barbizon gilt. Zahlreiche Maler ließen sich hier im 19. Jahrhundert von den Landschaften des Waldes inspirieren und ebneten damit den Weg für den späteren Impressionismus. Noch heute besitzt der kleine Ort mit seinen Ateliers, Galerien und historischen Gebäuden einen ganz besonderen Charme. Als Übernachtungsempfehlung bietet sich die „Besharat Gallery & Museum“ an. Die Galerie befindet sich in der ehemaligen Villa „Les Charmettes“ aus dem 19. Jahrhundert und präsentiert Werke renommierter zeitgenössischer Künstler sowie aufstrebender Talente. In den Gärten lädt ein mit Skulpturen gesäumter Kunstpfad die Besucher dazu ein, in Kunst und Natur einzutauchen. Nicht entgehen lassen sollte man sich eine Übernachtung in den Suiten des Museums.

Den Abschluss der Reise bildete das prachtvolle Schloss Vaux-le-Vicomte. Bereits bei der Anfahrt wurde deutlich, weshalb dieses Anwesen als Inspiration für das Schloss Versailles diente. Architektur, Innenausstattung und Gartenanlagen wirkten außergewöhnlich harmonisch aufeinander abgestimmt. Während der privaten Führung erfuhr ich, wie Nicolas Fouquet gemeinsam mit den bedeutenden Künstlern Louis Le Vau, Charles Le Brun und André Le Nôtre eines der schönsten Schlossensembles Frankreichs erschaffen ließ. Besonders beeindruckend war das Zusammenspiel aus eleganter Architektur und den streng geometrisch angelegten Gartenanlagen, die bis heute als Meisterwerk französischer Gartenkunst gelten.

Aus meiner persönlichen Perspektive machte gerade diese Offenheit einen wichtigen Teil der Reise aus. Es war angenehm zu erleben, dass Vielfalt im touristisch geprägten Seine-et-Marne selbstverständlich zum gesellschaftlichen Leben gehört. Die Kombination aus bedeutenden Kulturstätten, eindrucksvollen Naturlandschaften, regionaler Gastronomie und einem vielfältigen, inklusiven Umfeld machte die Reise besonders abwechslungsreich. Für mich verband diese Rundreise eindrucksvoll französische Geschichte, landschaftliche Schönheit und moderne Offenheit – eine Kombination, die weit über einen klassischen Kurztrip hinausging und lange in Erinnerung bleiben wird.

Harald Frimmel-Walser